



## TARIFBEREICH

# Der erste Schritt in Richtung TV-L ist getan!

Von Michael Andrae

**Kurz nach Abschluss der Tarifverhandlungen zum TV-L hat der HPR beim MfIFFS den Beschluss gefasst, seine Tarifbeschäftigten im Geschäftsbereich des MfIFFS über den neuen Tarifvertrag zu informieren. Der Einladung zur Teilversammlung am 14. 9. 2006 in Saarbrücken, waren etwa 300 Beschäftigte gefolgt.**

Als Referentin konnte die für den Tarifbereich zuständige Gewerkschaftssekretärin der GdP Bund in Berlin, die Kollegin Alberdina Körner gewonnen werden.

Nach der Begrüßung der Anwesenden und einer kurzen Einleitung erteilte der Vorsitzende des HPR, unser Kollege Karl Recktenwald, den anwesenden Gewerkschaftsvertretern Hugo Müller, GdP-Landesbezirksvorsitzender, und dem

Geschäftsführer des dbb Saar, Ewald Linn, das Wort. In ihren Grußworten gingen beide auf die zurückliegenden Tarifverhandlungen ein. Nach den sehr ausführlichen Grußworten der Gewerkschaftsvertreter, bat der Kollege Karl Recktenwald, die Kollegin Alberdina Körner, ihren Vortrag zum TV-L/TVÜ-L zu beginnen.

Zu Beginn ihrer Ausführungen ging die Kollegin Körner noch einmal auf die Vorge-

schichte des TVÜ-L ein. Sie wies auf die Kündigung der Tarifverträge „Weihnachtsgeld/Urlaubsgeld“ 2003 durch die TdL und den Bund. Die Kündigung der Arbeitszeit-TVe in 2004 durch die TdL. Den Abschluss des TVÖD mit Bund und Kommunen im Februar 2005. Gleichzeitiges Angebot an die TdL, das Tarifiergebnis zu übernehmen. Scheitern der Verhandlungen für die Länder im April 2005. In der Zeit bis Ende Januar 2006 lässt die TdL keine Bereitschaft zur Einigung erkennen. Die GdP beschließt die Beteiligung an der Tarifaufeinandersetzung. Es begann der längste Streik im ÖD seit 1974 bzw. 1992. In den Verhandlungen am 18./19. Mai 2006 kam es



Der Autor: Michael Andrae

zum Durchbruch. Am 1. November 2006 tritt der TVÖD-L in Kraft.



Rund 300 Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung des HPR zur Informationsveranstaltung gefolgt.

Fotos: Dirk Schnubel



Karl Recktenwald, Vorsitzender HPR

In der sehr ausführlichen und fachlich hochwertigen Präsentation ging die Kollegin Körner auf die einzelnen Punkte des neuen TVÜ-L ein. Die Fülle der Informationen hat mit Sicherheit viele der Anwesenden überfordert und verunsichert. Aus diesem Grund möchte ich einige gravierende Punkte des Vortrages in Erinnerung rufen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Die wichtigste Aussage der Tarifvertragsparteien lautet:

**Es wird sich nach der Umstellung auf den TV-L keiner finanziell schlechter stehen.**

### Arbeitszeit

Die zukünftige Arbeitszeit der saarländischen Tarifbeschäftigten

#### Arbeitszeit

- Zukünftig wird es in den neun Bundesländern West (außer Berlin und Hessen) unterschiedlich lange Arbeitszeiten geben; von ca. 38,7 Std./Woche (Schleswig Holstein) bis ca. 39,73 Std./Woche (Bayern)
- Im Osten wird einheitlich weiterhin 40 Std./Woche gearbeitet.

### REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe unseres Landesteils ist der 6. November 2006.

## Deutsche Polizei

**Ausgabe:**  
Landesbezirk Saarland  
**Geschäftsstelle:**  
Kaiserstraße 258  
66133 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 84 12 410  
Telefax (06 81) 84 12 415  
Homepage: www.gdp-saarland.de  
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

**Redaktion:**  
Dirk Schnubel (V.i. S. d. P.)  
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis  
Alte-Brauerei-Straße 3  
66740 Saarlouis  
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39  
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0170-6489

## Jahressonderzahlung

### Besonderheiten:

- Beschäftigte, die vor dem 30.06.2003 eingestellt wurden und bei denen die Tarifverträge nachwirken, erhalten 2006 mit den November-Bezügen nach der oben dargestellten Staffelung die Jahressonderzahlung (durchschnittlich gezahltes monatliches Entgelt) **und** zusätzlich Urlaubsgeld.
- Ab 2007 wird die Jahressonderzahlung ausschließlich nach Staffelung gezahlt.

ten in der Landesverwaltung steht zurzeit noch nicht definitiv fest. Sie wird derzeit ermittelt und könnte im Saarland ca. 39,50 Stunden betragen. Die Regelungen zur Arbeitszeit treten am 1. November 2006 in Kraft.

### Jahressonderzahlung

Wie aus den Schaubildern zu ersehen ist, erfolgt eine stufenweise Anpassung derjenigen, die in ihren Arbeitsverträgen eine Regelung entsprechend der Beamten (Kürzung Weihnachtsgeld) eingehen mussten bis 2008 (entsprechend der Entgeltgruppe 60% bis 95%).

### Erhöhung des Entgeltes

Für die Jahre 2006 u. 2007 sind Einmalzahlungen entsprechend der Entgeltgruppe vereinbart. Ab 1. 1. 2008 werden alle Entgelte um 2,9 % erhöht.

### Abschaffung der Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten

Eine längst überfällige Reform. Schon lange genügen bei Arbeitern nicht nur handwerkliche Fähigkeiten und auch Angestellte arbeiten nicht nur mit dem

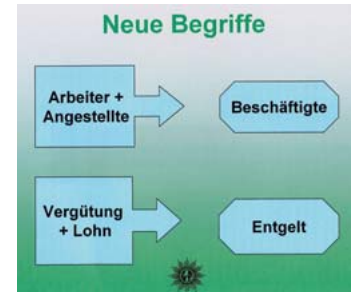
kopfe nicht eingehe, da dieses den Rahmen des Artikels sprengen würde, zumal wir in der Veranstaltung 250 Broschüren des TVÖD verteilt haben.

Einen Punkt möchte ich dennoch ansprechen, es ist dies die zwischen ver.di und den Ländern Saarland und Bremen geschlossene Vereinbarung (Brief Frank Bsirske). In diesem Brief hat ver.di die Zusage gemacht, nach Abschluss des TV-L über Sonderregelungen zu verhandeln, die den o.g. Ländern wegen ihrer Haushaltsnotlage eine Kompensationsmöglichkeit bietet. Die Verhandlung hierüber ist noch nicht abgeschlossen. Diskussionspunkte sind die Arbeitszeit und die Beiträge zur Zusatzversorgung.

### Sonstige manteltariflichen Regelungen

Die wichtigsten Punkte sind hier wohl die Beibehaltung der Unkündbarkeit und Haftungsregelung sowie die Verlängerung der Zahlung des Krankengeldzuschusses bis zur 39. Woche. Weiterhin ist beabsichtigt, ab dem 1. 1. 2007 ein Leistungsentgelt einzuführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen ihr habt sicher Verständnis dafür, dass ich auf die detaillierte Vorgehensweise bei der Überleitung der einzelnen Beschäf-



Selbstverständlich werden wir an dieser Stelle weiter über den Fortgang der Verhandlungen berichten.

Für die Unterstützung der Gewerkschaft der Polizei, bei der

## Sonstige manteltarifvertragliche Regelungen

- Der neue Tarifvertrag enthält wichtige manteltarifliche Bestimmungen wie
  - a) Entgeltumwandlung
  - b) Beibehaltung der Unkündbarkeit im Westen
  - c) Beibehaltung der Haftungsregelung des BAT
  - d) Krankengeldzuschuss für Ost und West von 39 Wochen
  - e) Verlängerung der Tarifverträge Ost zur Sozialen Absicherung bis zum 31. Dezember 2011



**TARIFBEREICH**

Verpflichtung der Kollegin Alberdina Körner, der Beschaffung der Broschüren TVÖD und der Bewirtung mit Getränken möchte ich mich herzlich bedanken.

Für weitere Informationen stehen euch die GdP-Kollegen Karl Recktenwald, HPR, Telefon 06 81/9 62 15 31 und Michael Andrae Telefon 06 81/9 62 15 30 oder 41 08 jederzeit zur Verfügung.

**PRESSESCHAU**

**Schluss mit Sonderopfern für Beamtinnen und Beamte**

Sollen saarländische Beamtinnen und Beamte wiederholt von der Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst abgekoppelt werden? Diese Frage thematisierte die GdP in ihrer Pressemitteilung vom 20. 9. 2006, während die SZ am gleichen Tag unter dem Titel: „Beamte machen Druck für mehr Gehalt“, von einem Treffen zwischen Ministerpräsident Peter Müller, Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, Arthur Folz und Ewald Linn (dbb) berichtete.

Hintergrund der Vorstöße von dbb und GdP ist die Forderung, die im neuen Tarifvertrag (TVÖD – L) vereinbarten Einmalzahlungen für die Jahre 2006 und 2007 sowie die lineare Lohnerhöhung von 2,9% im Jahr 2008 auf den Beamtenbereich zu übertragen.

Beamtenbund und Landesregierung konnten bei ihrem Treffen offenbar keine Einigung erzielen. Offenbar soll schon wieder die „Haushaltsnotlage“ erhalten, um den Beamtinnen und Beamten die Einmalzahlung zu verwehren.

Verwundern muss auch, dass die Pensionärinnen und Pensionäre eine zusätzliche Abkoppelung von der Einkommensentwicklung erfahren sollen.

Liebe Landesregierung! Nullrunden 2005, 2006 und 2007, heftige Weihnachtsgeldkürzungen, Verschlechterungen bei der Beihilfe, Mehrwertsteuerer-

höhungen, eine unverschämte Preistreiberei im Energiebereich u. v. m. haben in vielen kleineren und mittleren Beamtenhaushalten ebenfalls zu heftigen „Notlagen“ geführt bzw. werden dazu führen.

Von daher hoffen wir, dass ein Ende der Einschnitte erreicht ist (siehe DP 10/2006).

Am 17. Oktober 2006, 14.00 Uhr – leider nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe – wird es zu einem Treffen der Landesregierung mit den DGB-Gewerkschaftsvorsitzenden kommen. Themen werden sein die Übernahme des Tarifergebnisses, die Besoldungsanpassung und die Auswirkungen der beschlossenen (Grund-)Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit der Föderalismusdebatte.

Bei Erscheinen dieser Ausgabe haben wir euch sicherlich schon über das Ergebnis des Spitzengesprächs informiert.

**Dirk Schnubel**

**URLAUB BILLIG!**

Die neuen Reisekataloge für Sommer 2007 sind eingetroffen! Jetzt buchen und durch Frühbucherpreise sparen beim Sozialwerk der GdP **Tel. 06 81/84 12 40.**

**Sozialwerk der GdP-Saarland informiert:**



9-tägige Polizei-Sonderreise  
**Südchina**



Shanghai-Nanchang-Suzhou-Shanghai  
mit 1-tägigem Besuch bei der chinesischen Polizei in Nanchang

**Warum nicht einmal Weihnachtseinkäufe im Paris des Ostens in Shanghai!!!!!!**

Reisezeit: Freitag, 1. 12. bis Samstag, 9. 12. 2006

Reisepreis: 1260,- Euro im DZ pro Person  
170,- Euro EZ-Zuschlag

**Folgende Leistungen sind im Preis inbegriffen:**

- Flüge Frankfurt – Shanghai – Frankfurt
- Shanghai – Nanchang – Shanghai (alle Economy)
- Übernachtungen \*\*\*/Sterne Hotels/Frühstück
- Vollpension (Mahlzeiten wie im Reiseverlauf beschrieben)
- Flughafengebühren und Transfers
- Reiseleitung durch PSW-Reisen ab und bis Frankfurt/ örtliche Stadtführer in Deutsch.
- Saunische Eintritte
- Fahrkarte Zug nach Suzhou

**Nicht im Reisepreis enthalten:**

- Visa (Gebühr und Beschaffung) (30 Euro)
- Trinkgelder



**Bitte beachten:**  
Die Reihenfolge der Besichtigungen kann sich noch ändern.

**Mindestteilnehmerzahl 25**

Bitte melden sie sich so schnell als möglich an, da das Kontingent begrenzt ist.

**Infos: 0681 - 841240**

**ÜBERNAHME TARIFERGEBNIS**

**Den Worten müssen Taten folgen, Herr Ministerpräsident!**

Ein Kommentar von Hugo Müller

*Das war Balsam auf die Seelen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst des Saarlandes, und insbesondere der Beamtinnen und Beamten. Rief ihnen doch der Ministerpräsident höchst persönlich über die Saarbrücker Zeitung am 26. August diesen Jahres zu: „Das Ende der Fahnenstange ist erreicht. Ihr müsst bis 2009 keine weiteren Opfer bringen!“*

*Na super, dachten wohl die meisten Beschäftigten, insbesondere in der Polizei. Nach Arbeitszeiterhöhung, realen Einkommensverlusten über einige Jahre, massiven Einschnitten bzw. Belastungen bei der Beihilfe und der Altersversorgung sowie einer mehr als schmerzhaften Kürzung bzw. Streichung von Weihnachts- und Urlaubsgeld endlich mal wieder ein gutes Signal, das Licht am Ende des Tunnels sozusagen.*

*Die, die glaubten und neue Hoffnung schöpften, mussten aber schon einige Tage später irritiert sein. Wurde doch am 20. September in der SZ von einem Gespräch der Landesregierung mit dem DBB-Vorstand am 19. September berichtet, wo es plötzlich wieder hieß, dass das Saarland ja wie Bremen ein Haushaltsnotlageland sei, und man allenfalls an eine Übernahme der prozentualen Anpassung der Besoldung und Versorgung im Jahre 2008 denke. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass von Einmalzahlungen in den Jahren 2006 und 2007 – wie im neuen Tarifvertrag für Tarifbeschäftigte geregelt – für Beamtinnen und Beamte Abstand genommen würde. Um es klar zu sagen: Das wäre ein „dicker Hund“!*

Im Sinne einer sozialen Staffe-  
lung erhält z. B. die Gruppe von  
Tarifbeschäftigten, die mit den  
meisten Polizeibeamtinnen und  
-beamten bzgl. ihres Einkom-  
mens vergleichbar ist, durch den  
neuen Tarifvertrag für die Jahre  
2006 und 2007 Einmalzahlungen  
von insgesamt 610,- Euro. Diese  
Einmalzahlungen den Beamtin-  
nen und Beamten vorenthalten  
zu wollen, wäre doch genau das,  
was der Ministerpräsident bis  
2009 ausgeschlossen hat, nämlich  
ein weiteres einseitiges Opfer. Nur  
um Missverständnissen vorzu-  
beugen: Unsere Tarifbeschäftigten  
haben sich die Einmalzahlungen  
und prozentualen Erhöhungen  
mehr als verdient, die Beamtin-  
nen und Beamten aber eben  
auch. Und bei den Letztgenann-  
ten neuerlich ihre beamtengesetz-  
liche Abhängigkeit für Schlecht-  
erstellungen zu nutzen, wäre vor  
allem vor dem Hintergrund der  
oben genannten Botschaften  
ungeheuerlich.

Dass es auch anders geht, hat  
jüngst die Landesregierung in  
Baden-Württemberg bewiesen.  
Sie hat nämlich auch für Beamtin-  
nen und Beamte sowie Versor-

gungsempfänger Einmalzahlun-  
gen für 2006 und 2007 beschlos-  
sen, und zwar unter ausdrückli-  
chem Hinweis auf „die berechtig-  
ten Erwartungen der Beamten, an  
der wirtschaftlichen Entwicklung  
teilzuhaben“.

Ich hoffe, dass die Berichter-  
stattung über das vorerwähnte  
Gespräch vom 19. September ein  
Missverständnis war. Dies im  
Positiven aufzuklären, hat Minis-  
terpräsident Peter Müller Gele-  
genheit am 17. Oktober 2006.  
Dann werden sich nämlich um  
14.00 Uhr die Vorsitzenden von  
DGB, ver.di, GEW und GdP mit  
ihm und weiteren Vertretern der  
Landesregierung treffen, um  
neben dem Thema Föderalismus-  
reform genau über dieses Thema  
zu reden. Unsere Erwartung ist  
dabei ganz einfach und klar: Es  
gibt einen Tarifvertrag, dessen  
Inhalte auf den Beamtenbereich  
zu übertragen sind. Alles, was  
dahinter zurückbleibt, ist ein  
neues Opfer. Das hat der Minis-  
terpräsident aber ausgeschlos-  
sen.

Also, Herr Ministerpräsident:  
Lassen Sie Ihren Worten Taten  
folgen!

## INFO

# Neues Landesamt für Zentrale Dienste (LZD)

Das Landesamt für Finanzen  
(LfF), bei dem bisher die obigen  
Stellen angesiedelt waren, gibt es  
nicht mehr.

Mit dem Gesetz Nr. 1602 vom  
19. September 2006 (Amtsbl. S.  
1694) ist zum 1. Oktober 2006 das  
Landesamt für Zentrale Dienste  
(LZD) errichtet worden, in dem  
nun mehrere vormals eigenstän-  
dige Ämter zusammengefasst  
wurden. Diese sind jetzt nur noch  
Abteilungen des neu errichteten  
LZD:

- Abt. A: Statistisches Amt
- Abt. B: Zentrale Datenverar-  
beitungsstelle (ZDV-Saar)
- Abt. C: Zentrale Besoldungs-  
und Versorgungsstelle (ZBS) und

Zentrale Beihilfefestsetzungs-  
stelle/Familienkasse

Abt. D: Landeshauptkasse  
(LHK)

Abt. E: Amt für Bau und Lie-  
genschaften

Abt. F: Zentrale und Innere  
Dienste

Das bedeutet, dass Schriftver-  
kehr in Besoldungs-, Versor-  
gungs- und Beihilfeangelegen-  
heiten und hinsichtlich der Tarif-  
löhne nun zu richten ist an: Lan-  
desamt für Zentrale Dienste  
(LZD), Abt. C.

**Nähere Infos unter:**  
[www.saarland.de/Ministerium](http://www.saarland.de/Ministerium)  
für Finanzen/Landesamt für Zen-  
trale Dienste **Carsten Baum**

## SCHWERBEHINDERTENWAHL

# Stefan Meisberger und Reiner Haas stellen sich der Wiederwahl

**Am 10. November 2006 wird die Schwerbehindertenver-  
tretung in der LPD gewählt. Stefan Meisberger will dieses  
verantwortungsvolle und wichtige Amt für eine weitere  
Amtsperiode ausfüllen. Auch sein bisheriger Stellvertreter  
Rainer Haas tritt zur Wiederwahl an. Der Wahlvorstand hat  
Briefwahl angeordnet, so dass jedem Schwerbehinderten  
bzw. Gleichgestellten rechtzeitig die Wahlunterlagen zuge-  
samt werden. Im Vorfeld der Wahl haben wir Stefan Meis-  
berger um die Beantwortung unserer Fragen gebeten.**

### Frage 1:

Stefan, du übst das Amt des  
Schwerbehindertenvertreters seit  
nunmehr vier Jahren aus. Rück-  
blickend betrachtet, wie hat sich  
die Zahl der schwerbehinderten  
Kolleginnen und Kollegen ent-

In diesem Zusammenhang  
wird hier und da übrigens  
behauptet, ich würde die Men-  
schen in der LPD „schwerbehin-  
dert machen“. Das ist ausgewie-  
sener Unsinn! Die Feststellung  
über die Schwerbehinderung trifft  
das Landesamt für Jugend, Sozia-  
les und Versorgung – aufgrund  
eines Antrages des oder der  
Betroffenen selbst. Ich selbst  
gehöre diesem Landesamt nicht  
an und bin daher an der Ent-  
scheidungsfindung überhaupt  
nicht beteiligt. Ich kann die Kol-  
leginnen und Kollegen nur berate-  
n und unterstützen, was ich sehr  
gerne tue. Im Übrigen wird man  
schwerbehindert nicht aufgrund  
eines Schnupfens, sondern nur  
aufgrund von massiven gesund-  
heitlichen Problemen.

Die Zusammenarbeit mit den  
örtlichen Personalräten und der  
Frauenbeauftragten, aber auch  
mit den GdP-Kreisgruppen und  
dem GdP-Landesvorstand ist aus  
meiner Sicht hervorragend.  
Wobei bemerkt werden muss,  
dass das SGB IX und die hierzu  
ergangene Rechtsprechung für  
diese zuerst einmal Neuland  
waren. Bestehende Fragen und  
Probleme in diesem Bereich wur-  
den jedoch durch offene und  
sachliche Gespräche im Interesse  
der Kollegen/innen ausgeräumt  
und es wurde immer eine Lösung  
im Sinne des/der Betroffenen  
gefunden.

Dies ist umso wichtiger, da die  
SchwbV aus dem SGB IX heraus  
zwar weitergehende Rechte als



**Stefan Meisberger, Polizeikommissar, verh. 2 Kinder, wohnhaft in  
Schmelz, 1978 Einstellung in die  
saarl. Polizei, seit 2002 Vertrau-  
ensperson der schwerbehinderten  
Menschen in der LPD**

**Foto: Dirk Schnubel**

wickelt? Wie bewertest du die  
Zusammenarbeit mit den Grem-  
ien, Dienststellen Verantwortli-  
chen in der Organisation, mit  
denen du in der Vergangenheit zu  
tun hattest?

### Stefan Meisberger

Bei der Wahl im Jahre 2002 lag  
die Zahl der Schwerbehinderten  
im Bereich der LPD knapp über  
50. Bei der jetzigen Wahl sind fast  
150 Kollegen/innen schwerbe-  
hindert bzw. gleichgestellt, was  
zeigt, dass sich die Überalterung  
in der Polizei auch hier wider-  
spiegelt.

## SCHWERBEHINDERTENWAHL

ein ÖPR hat, bei der Beschlussfassung jedoch auf die Unterstützung dieses Gremiums angewiesen ist, da sie selbst nicht stimmberechtigt ist.

Bei der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in der LPD würde ich mir einen Schwerbehindertenbeauftragten wünschen, denn dann hätte ich einen kompetenten Ansprechpartner für die gesamte LPD und müsste mich nicht, wie in der Vergangenheit geschehen, mit allen Verantwortlichen einzeln auseinandersetzen. Da der Schwerbehindertenvertreter gegenüber dem Leiter der LPD und den Bezirksleitern die gleiche Rechtsposition wie ein ÖPR-Vorsitzender hat und mit diesen auf „Augenhöhe“ verhandelt, sollte dies für die Zukunft die Basis der weiteren Zusammenarbeit sein. Ich werde jedoch weiterhin auch darauf achten, dass der Dienstherr seine gesetzlichen Pflichten aus dem SGB IX und den Integrationsrichtlinien gegenüber den Schwerbehinderten/Gleichgestellten erfüllt.

Zu erwähnen ist auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem neuen Polizeiarzt Dr. med. Uwe Pähler, die von gegenseitigem Respekt und Anerkennung geprägt ist.

### Frage 2:

Wenn man sich zur Wiederwahl stellt, hat man bestimmte Ziele und Vorstellungen für die kommende Amtsperiode. Welche Schwerpunkte willst du in den nächsten vier Jahren setzen, wo siehst du dringenden Handlungsbedarf?

### Stefan Meisberger

In der vergangenen Wahlperiode haben sich über 500 Kollegen/Innen mit den unterschiedlichsten Problemen an mich gewandt, wobei in den überwiegenden Fällen ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Für mich steht in allererster Linie der Mensch im Vordergrund. Ich beschäftige mich fast ausschließlich mit gesundheitlichen Problemen der Kollegen/Innen auf der Basis der gesetzlichen Schutzbestimmungen der Sozialgesetzgebung. Daher meine Botschaft an alle Kolleginnen und Kollegen in der LPD: Wendet euch bei Erkrankungen oder

(Dienst-)Unfällen weiterhin und jederzeit an mich. Ihr braucht bei der Inanspruchnahme der SchwbV keine Angst zu haben, euren jetzigen Arbeitsplatz zu verlieren, oder in den Ruhestand versetzt zu werden.

Sehr wichtig wird es bei der immer schlechter werdenden Versorgung weiterhin sein, die SchwbV vor allem bei Dienstunfällen zu konsultieren, denn eine wesentliche gesetzliche Aufgabe der SchwbV ist die Zuständigkeit für alle Fragen des Versorgungsrechtes, also auch die Frage des Dienstunfalles und der daraus resultierenden Folgen.

Erwähnt seien hier die neuen IRL, wonach jeder Vorgesetzte den Betroffenen darauf hinweisen soll, einen Antrag nach dem SGB IX oder auf Gleichstellung zu stellen, ohne dass ihm dadurch Nachteile entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Ausstattung der Arbeitsplätze mit behindertengerechten Möbeln darstellen, denn der Großteil der Kollegen/Innen leidet unter orthopädischen Erkrankungen, und hier werde ich den Dienststellenleiter weiter auf



**Reiner Haas, Kriminalkommissar, 49 Jahre alt, verh., 2 Kinder, wohnhaft in Bildstock, Einstellung 1978, nach Ausbildung bei der VüB und VPI Bexbach, seit 2001 beim KD Saarbrücken, SG 4, Betrugsdelikte Foto: Markus Kiel**

seine gesetzliche Verpflichtung hinweisen, Abhilfe zu schaffen. Die Gesundheit des Kollegen/der Kollegin muss einfach im Vordergrund stehen und ist wichtiger als bestehende Budgetierungszwänge.

Abschließend würde es mich freuen, wenn uns viele Kolle-

gen/Innen wiederwählen würden und wir den eingeschlagenen Weg im Interesse und zum Wohle der von Behinderung Betroffenen weitergehen könnten, denn Behinderung bedeutet weiterhin das Recht auf Selbstbestimmung und die volle

Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, sowohl dienstlich als auch privat.

Abschließend möchte ich Euch unkommentiert folgendes Sprichwort mit auf den Weg geben: „Jeder Wunsch wird klein, gegen den, gesund zu sein.“

## KG ST. WENDEL

# Jahresmitglieder- versammlung

### Liebe Mitglieder,

hiermit ergeht eine herzliche Einladung zu unserer diesjährigen Jahresmitgliederversammlung am Freitag, dem 24. 11. 2006, 14.00 Uhr, Oldenburger Hof, Selbach

Die Tagesordnung lautet:

1. Begrüßung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Ehrung unserer verstorbenen Mitglieder
4. Grußwort der Gäste
5. Jubilarehrungen
6. Bericht des Kreisgruppenvorsitzenden

7. GdP-Aktuell mit Hugo Müller
  8. Kurzbericht des Kreisgruppenkassierers
  9. Aussprache zu den Berichten (TOP 6–8)
  10. Verschiedenes
  11. Schlusswort
- Anschließend traditioneller Ausklang mit „Imbiss“ und Gesprächen.

Eine Einladung ergeht nur auf diesem Wege.

**Thomas Ehlhardt,**  
Kreisgruppenvorsitzender

## GdP-RECHTSSCHUTZ

# Der Rechtsschutz- beauftragte informiert

**Vor der Mandatserteilung kann eine Rechtsberatung durchaus hilfreich sein. Deshalb bietet die GdP-Saarland mit der kostenlosen Rechtsberatung einen besonderen Service an. Allerdings müssen einige grundlegende Dinge beachtet werden.**

Ziel des Rechtsschutzes durch die Gewerkschaft der Polizei ist es, ihren Mitgliedern bei den besonderen Beschwerden, die sich aus ihren beruflichen, versorgungsrechtlichen und gewerk-

schaftlichen Tätigkeiten ergeben, Hilfe zu leisten, indem Rechtsbeistand gewährt bzw. finanziert wird.

Dieser Rechtsschutz wird ausschließlich aus Mitgliedsbeiträ-



gen, also von der Solidargemeinschaft finanziert. Derzeit wendet die GdP-Saarland Beträge von insgesamt ca. 30 000,- Euro jährlich auf, um diese Service-Leistung für betroffene Mitglieder zu erbringen. Vor diesem Hintergrund ist es zwingend erforderlich, dass bei der Beantragung sowie Gewährung von Rechtsschutz die GdP-Rechtsschutzordnung beachtet werden muss.

Daneben bietet die GDP Saarland ihren Mitgliedern einen weiteren besonderen Service an: Die Rechtsberatung in allen Lebenslagen. Bei dieser Rechtsberatung handelt es sich um ein für das Mitglied kostenfreies erstes Beratungsgespräch bei renommierten GdP-Vertragsanwälten. Über den oben beschriebenen eigentlichen Rechtsschutz hinaus kann dieser Beratungsservice in allen denkbaren juristischen Fragestellungen (Scheidungsangelegenheiten, Nachbarschaftsstreitigkeiten, Erbschaftsfragen usw.) in Anspruch genommen werden. Die GdP-Saarland hat mit derzeit drei renommierten Anwaltspraxen Verträge abgeschlossen, die eine solche kostenlose Beratung ermöglichen. Bei der Inan-

spruchnahme dieses Services (Rechtsberatung, nicht Rechtsschutz) sind allerdings ein paar Dinge zu beachten. Zunächst braucht man einen so genannten Rechtsberatungsservice-Schein, der bei der Landesgeschäftsstelle erhältlich ist. Auf diesem Service-Schein findet man auch die Adressen der angebotenen Anwaltspraxen, bei denen man sich nach Terminabsprache kostenlos beraten lassen kann.

Bei den Vertragsanwälten handelt es sich um: Werner Althaus (Bahnhofstr. 80, 66111 Saarbrücken, Tel./Fax: 06 81/3 40 75), Dr. Wolfgang Zimmerling (Berliner Promenade 15, 66111 Saarbrücken, Tel.: 06 81/37 94 00, Fax: 06 81/3 57 15) und der Sozietät „Seibert, Zimmermann & Müller“ (Reichsstr. 16, 66111 Saarbrücken, Tel.: 06 81/93 80 80, Fax: 06 81/9 38 08 38).

Zu beachten ist, dass diese kostenlose Rechtsberatung ausschließlich nur bei diesen Vertragsanwälten möglich ist. Werden für die Rechtsberatung andere Anwaltspraxen aufgesucht, können diese Kosten von der GDP nicht übernommen werden. **Bernd Brutscher**

# Polizeimeisterschaft der Diensthundestaffel

Am 27. September 2006 wurde die Polizeimeisterschaft der Diensthundestaffel in Bexbach ausgerichtet. Bei herrlichem Wetter wurde als Schirmherrin der Veranstaltung die Ministerin für Inneres, Familie, Frauen, und Sport, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, begrüßt. Neben zahlreichen Gästen aus Politik, öffentlicher Verwaltung und Polizeien der benachbarten Länder,



**Gewinner der Polizeimeisterschaft 2006, PHM Hinze mit „Tex“**

war auch der Leiter der Landespolizeidirektion, Paul Haben, und Vertreter aus dem Landeskriminalamt in Bexbach zugegen, um sich von der Leistungsfähigkeit der Diensthunde zu überzeugen.

Die Polizeimeisterschaft bildet den Abschluss der jährlichen Einsatzfähigkeitsüberprüfungen der Diensthunde. Bei mehreren Schutzdienstübungen mussten die Diensthunde Schneid, Härte und Führigkeit zeigen. Bereits im Vorfeld hatten Prüfungen im Bereich Fährte, Stöbern, Gehorsam und im Spürhundebereich stattgefunden.

PHM Georg Hinze mit seinem Diensthund Tex wurde in der Gesamtwertung Polizeimeister 2006. Die besten Leistungen wurden mit dem Siegerpokal und dem Ehrenpreis für den Tagesbesten gewürdigt, den die Schirmherrin, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, und der Leiter der Landespolizeidirektion, Herr Paul Haben, überreichte.

Die weiteren Platzierungen:  
2. Platz: POM Armin Besch mit DH Luco und Pokale für die beste Unterordnung und Schutzdienst

3. Platz: PK Jürgen Hart mit DH Alan und Pokale für die beste Nasenarbeit, Stöberpokal und Canabis Cup

4. Platz: POM Markus Blanz mit DH Barth

5. Platz: POM Markus Ditzler mit DH Keco

6. Platz: POK Wendelin Würth mit DH Asso

Den Berthold-Schwarz-Pokal für den besten Sprengstoffspürhund bekam Detlef Kilch mit DH Devil.

Selbstverständlich wurden alle Diensthunde durch die Schirmherrin und den Chef der Landespolizeidirektion für ihre hervorragenden Dienste mit einem großen Stück Lyoner belohnt.

Wie in jedem Jahr ist die Polizeimeisterschaft von den Kollegen der Diensthundestaffel selbst organisiert worden. So war auch



**Jörg Kettenhofen beim Schutzdienst Fotos: Diensthundestaffel**

während des ganzen Veranstaltungszeitraums bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Im Anschluss an Prüfungen und Siegerehrung nutzten die Kollegen mit ihren Familien die Gelegenheit, sich in Feststimmung zu unterhalten.

Die Diensthundestaffel hat insbesondere auch durch die Leistungen bei den großen Veranstaltungen 2006, wie Katholikentag und Fußball-Weltmeisterschaft, einen herausragenden und unverzichtbaren Stellenwert in der Polizei des Saarlandes erreicht. Nicht umsonst würdigte

## BEFÖRDERUNGEN



**Am 28. September 2006 wurden 109 Kolleginnen und Kollegen von Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer und Staatssekretär Gerhard Müllenbach im ehemaligen Speisesaal der Bereitschaftspolizei auf dem Wackenberg befördert. Die Auswahlkriterien wurden bereits in der Oktober-Ausgabe der DP erläutert. Die GdP gratuliert den beförderten Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich. CW**

**DIENSTHUNDESTAFFEL 1**

die Ministerin für Inneres, Familie, Frauen und Sport, Frau Annerget Kramp-Karrenbauer, die Verdienste der Diensthundestaffel. Sie stellte auch die Wichtigkeit der Aus- und Fortbildung der Diensthunde in den Vordergrund. Für die Spezialspürhundeausbildung wurde deshalb ein zusätzlicher Raum angemietet, um den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Mannschaft der Diensthundestaffel stellt sich neuen Ausbildungsmethoden und den Veränderungen in der Polizeiarbeit. So haben neue Kriminalitätsformen und Veränderungen der Sicherheitslage direkten Einfluss auf den Einsatz und die Ausbildung der Diensthunde. Dies zeigt auch der Artikel „Devil and the Mother of Satan“

*Bruno Leinenbach*

**DIENSTHUNDESTAFFEL 2**

**Devil and the Mother of Satan**

Die saarländischen Sprengstoffspürhunde sind auf TATP konditioniert.

Seit der Aufdeckung der Londoner Attentatspläne ist jede Cola-Dose und jede Parfum-Flasche verdächtig. Flüssigsprengstoffe könnten sich darin verbergen, warnen die britischen Sicherheitsbehörden und verbieten auf Amerika-Flügen ab sofort die Mitnahme von Getränken, Zahnpastataben und Cremedosen im Handgepäck.

TATP ist nicht irgendein Sprengstoff, sondern auch unter dem Namen „Mother of Satan“ bekannt. TATP ist noch gefährlicher als Nitroglyzerin. Der Grund für seinen Spitznamen ist seine sehr unsichere Handhabung durch die extreme Empfindlichkeit gegenüber Erschütterungen.

TATP ist ein Sprengstoff, der außergewöhnliche Eigenschaften besitzt. Während normale Sprengstoffe zu ihrer Herstellung Energie benötigen und diese bei einer Explosion in Form von Hitze und anschließend als Druckwelle freisetzen, verursacht TATP eine kalte Explosion ohne Hitze aber mit der Freisetzung einer erheblichen Druckenergie, um 80 Prozent größer als TNT.

Aus- und Weiterbildung wird bei der Diensthundestaffel groß geschrieben, neue Ausbildungsmethoden werden angewandt,

veränderte Einsatzlagen trainiert. So beteiligt sich seit zwei Jahren die Dienststelle an einem wissenschaftlichen Pilotprojekt mit TATP, um die Sprengstoffspürhunde auf diesen Stoff zu konditionieren.

Wegen der besonderen Gefahr im Umgang mit TATP wurden für die Ausbildung so genannte Echtstoff-Mikromengen-Probenkörper (EMPK) verwendet. Das wehrwissenschaftliche Institut für Werk-, Explosiv- und Betriebsstoffe der Bundeswehr hat ein entsprechendes Konzept zur Konditionierung der Sprengstoffspürhunde entwickelt.

Nach einem ersten Ringversuch 2005 in Heimerzheim wurde im April dieses Jahres ein weiterer Test und Erfahrungsaustausch in Lüchow, Niedersachsen, durchgeführt. POK Schillo, der damalige Ausbildungsleiter unserer Diensthundestaffel, nahm an beiden Terminen teil.

Im Frühjahr 2006 besuchten unsere Ausbilder eine Veranstaltung in Herzogau, Bayern. Das BKA stellte in einem Feldversuch vor Ort TATP her und brachte geringe Mengen des Stoffes auf Watteträger auf. Damit bestand die Gelegenheit, die Diensthunde an Echtstoffen zu konditionieren.

Unsere Ausbilder brachten eine Minimalmenge des Sprengstoff-

es, handhabungssicher auf Watteträger, mit ins Saarland. Rechtzeitig zu den Großereignissen in diesem Jahr, dem Katholikentag und der Fußballweltmeisterschaft, hatte die Diensthundestaffel nicht nur eine ausreichende Zahl von Sprengstoffspürhunden ausgebildet, sondern auch auf TATP konditioniert und zusätzlich am Echtstoff überprüft.

Der anfangs erwähnte Sprengstoffspürhund Devil, der diesjährige Gewinner des Berthold-Schwarz-Pokals, kennt somit die „Mutter des Satans“ bestens.

Aufgrund der Großereignisse der letzten Wochen wurde die Ausbildung an verschlossenen Behältnissen wie Koffern und Taschen intensiviert. Abgerundet wird die Konditionierung an einer

selbstkonstruierten Spürwand mit Lochsteinen.

In diesem Zusammenhang ein großes Dankeschön an alle Kollegen und Kolleginnen im Land, die einem Koffersammelaufwurf im Intranet gefolgt sind und die Dienststelle mit einer ungeahnten Anzahl versorgt haben.

An dieser Stelle auch einen besonderen Dank an unsere Ministerin, die in ihrer Ansprache bei der diesjährigen Polizeimeisterschaft für Diensthundeführer die Wichtigkeit der Aus- und Weiterbildung der Diensthunde hervorhob und die aktuelle, positive Entscheidung für die Anmietung eines Lagerraumes für die Aufbewahrung von nicht kontaminierten Stoffen überbrachte.

*Helmut Hartz*

**Vorankündigung „Schifreizeit 2007“**

Vom 20. 1. 2007–27. 1. 2007 findet in La Villa, Südtirol, im Herzen der Dolomiten, die Schifreizeit 2007 statt. Nähere Einzelheiten erfährt ihr in der Dezember-Ausgabe. *Hartmut Seiler*

Anzeige

Interessiert an einem Neufahrzeug?

Wir vermitteln Neufahrzeuge der Marken

- Opel (bis zu 25,5 % Nachlass, zzgl. 1,5 % bei Auslieferung 2006 !!!)

- Toyota
- Peugeot
- Skoda
- Seat
- Ford
- VW
- Saab
- Volvo
- Jaguar
- Landrover
- Renault



(keine Re-Importe)

zu Super-Konditionen (einschließlich der passenden Kfz-Versicherung)

Sozialwerk der GdP-Saarland  
0681 - 841240



### Runde Geburtstage 2. und 3. Quartal 2006

Im vergangenen Halbjahr konnte die KG LPD vielen langjährigen Mitgliedern zu „runden“ Geburtstagen gratulieren: **50 Jahre** jung wurden Christine Wolf, Peter Schneider, Konrad Rauber, Beate Harig, Karl-Heinz Wiesen, Dieter Graf, Ursel Bungert, Michael Morschhäuser, Ingrid Seifert, Wolfgang Scherer, Josefa Meyer, Gerhard Krämer, Udo Heyd und Michael Flieger.

Auf **60 Jahre** konnten Benno Koebel, Helmut Schillo, Uwe de Buhr und Eicke Matzke zurückblicken.

Karl Klein, Wolfram Gunther und Werner Welsch wurden **70** und Wernfried Gross **80 Jahre** alt. An dieser Stelle möchten wir den Jubilaren nochmals alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen wünschen.

*Frank Dell*

### GENERATIONENKONFLIKT?

## Seniorengruppe und Junge Gruppe im Dialog!

Ende September trafen sich am schönen Bostalsee im nördlichen Saarland unter Leitung des Bundesvorsitzenden der Jungen Gruppe, Sascha Göritz, und der Seniorengruppe, Artur Jung, Repräsentanten der Jungen Gruppe und der Seniorengruppe aus dem Saarland. Ziel dieses Treffens war es, modellhaft auszuloten, ob ein Projekt, das Heinz Blatt (Vorgänger im Amt des Bundesseniorenvorsitzenden) angestoßen hatte, in der GdP zu realisieren ist. Dieses Projekt war

unter dem Titel „Mentoring“ bekannt gemacht worden und sollte versuchen, eine Brücke zwischen den Generationen in der GdP zu schlagen, weil man festgestellt hatte, dass die Kommunikation zwischen Jung und Alt in unserer Gewerkschaft abgerissen scheint. Dieses Vorhaben hat sich neben uns Saarländerinnen und Saarländern als Modellregion auch noch der Landesbezirk Hessen auf die Fahnen geschrieben, um ähnliche Versuche zu unternehmen. Eingeladen zu

### GENERATIONENKONFLIKT?

unserem saarländischen Projektstart waren auch noch eine junge Kollegin und ein junger Kollege aus Sachsen-Anhalt, welche diese Idee in ihrem Landesbezirk ausprobieren wollen.

Mentoring, wie es Heinz Blatt propagiert, hat zum Ziel, die älteren Mitglieder fester an die GdP zu binden und die jüngeren Mitglieder zur GdP hinzuführen. Ein individuelles Austausch-Verhältnis zwischen dem älteren und dem jüngeren Kollegen soll – so das Mentoring-Konzept – dabei relativ fest geknüpft werden und zur Förderung der Kompetenz des jungen Kollegen in der Gewerkschafts- und Personalratsarbeit dienen. Natürlich dürfen auch berufliche Belange dabei eine Rolle spielen. Der Profit für den älteren Kollegen soll im Gebraucht-Werden für die Zukunft der Gewerkschaftsarbeit liegen.

Um es vorwegzunehmen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses ersten Sondierungstreffens anerkennen voll und ganz die Zielsetzung, wie sie Heinz Blatt als herausragende Zukunftsaufgabe für die GdP formuliert hat:

Jung und Alt müssen wieder in einen Dialog der Generationen eintreten, wenn die GdP eine gute Zukunft haben will. Nur den strengen Rahmen, in dem sich dieses „Mentoring“ vollziehen sollte (unter Festlegung von vertraglichen Absprachen von Inhalten und Abläufen der individuellen Förderung), wollte man einhellig nicht akzeptieren. Vielmehr hat man sich verabredet, sich zukünftig in den jeweiligen Gremien der Personengruppen zu treffen und sich über die wichtigsten Anliegen der unterschiedlichen Altersgruppen zu informieren. Das Ziel ist gestellt, diesen Austausch der Generationen bis in die Kreisgruppen hineinzugetragen und diesen wertvollen Dialog zu organisieren.

Für die Bundesebene könnte man sich vorstellen, diesen Dialog in einem regelmäßigen Forum der Generationen festzuschreiben und dort die wichtigsten Problemfelder, die sich zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen in der GdP auftun, aufzureißen und unter der Maßgabe der Generationengerechtigkeit zu beleuchten. *Lothar Schmidt*

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

## Mitgliederversammlung KG Saarlouis

Am 23. November 2006, 14.30 Uhr, führt die KG Saarlouis ihre diesjährige Mitgliederversammlung durch. Als Örtlichkeit wurde die Festhalle Saarwellingen, Wilhelmstraße, gewählt. Neben den Berichten des KG-Vorsitzenden, der Kassiererin, des Landesvor-

sitzenden Hugo Müller, stehen auch Ehrungen für langjährige GdP-Mitglieder auf dem Programm. Ich bitte darum, sich den Termin vorzumerken. Eine persönliche Einladung ergeht an jedes Mitglied.

*Dirk Schnubel*

### RUHESTANDSVERSETZUNG

Walter Keilhauer, PI Burbach, hat im August sein 60. Lebensjahr vollendet und trat mit Ablauf des Monats in den wohlverdienten Ruhestand. Die Kreisgruppe

Saarbrücken Stadt gratuliert hierzu recht herzlich und wünscht für die Zukunft ALLES GUTE, vor allem Gesundheit.

*Ralf Porzel*



„Junge und alte GdP-ler“ vereint am Bostalsee

Foto Dirk Schnubel